

Kurzfassung

Hintergrund

Für die Erstellung von Suchstrategien für systematische Übersichten muss vorab die Struktur der Suche festgelegt werden. Hierfür wird die Fragestellung in einzelne Konzepte (i. d.R. Indikation, Intervention und Studiendesign) aufgeteilt. Dabei sollten – wenn möglich – validierte Suchfilter verwendet werden. Leider gibt es wenig Forschungsarbeiten darüber, wie Teile von Suchstrategien erstellt und geprüft werden, für die keine validierten Suchfilter zur Verfügung stehen. Von den meisten Handbüchern wird in der Regel ein „konzeptionelles Vorgehen“ empfohlen, um geeignete Suchbegriffe zu identifizieren. Hierbei wird versucht, die jeweilige Forschungsfrage möglichst umfassend abzubilden. Dies geschieht auf der Basis einer umfangreichen Synonymsammlung, wobei verschiedene Quellen helfen können, geeignete Begriffe zu finden (z. B. medizinische Wörterbücher). Daneben hat die Verwendung des sogenannten objektivierten Ansatzes zugenommen. Dieser beschränkt sich in der Regel auf die Verwendung in einer Textanalyse identifizierter Begriffe.

Ziel

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die beiden Ansätze zur Entwicklung von Suchstrategien (das objektivierte Vorgehen mit dem konzeptionellen) in einer prospektiven Studie miteinander zu vergleichen.

Methoden

Es wurden für 5 unterschiedliche Projekte Recherchestrategien in der bibliografischen Datenbank MEDLINE parallel entwickelt. Für die Entwicklung der Suchstrategien verwendeten Rechercheexperten des IQWiG den objektivierten Ansatz. Die externen Rechercheexperten erstellten die Suchstrategien zur gleichen Fragestellung mit dem konzeptionellen Ansatz. Die Trefferzahlen beider Vorgehen wurden jeweils kombiniert, Dubletten entfernt und die Gesamttreffer gescreent. Es erfolgte eine Auswertung hinsichtlich Sensitivität und Präzision sowie Dauer der Strategieentwicklung.

Ergebnisse

Mit dem objektivierten Vorgehen wurde eine gewichtete mittlere Sensitivität von 97 % (95 %-KI = [94 %; 100 %]) bei einer gewichteten mittleren Präzision von 5 % (95 %-KI = [1 %; 10 %]) erzielt. Das konzeptionelle Vorgehen erreichte eine gewichtete mittlere Sensitivität von 75 % (95 %-KI = [47 %; 100 %]) bei einer niedrigeren gewichteten mittleren Präzision von 4 % (95 %-KI = [0 %; 8 %]). Die Erstellung der Suchstrategien dauerte zwischen 10 und 25 Stunden beim objektivierten und zwischen 8 und 23 Stunden beim konzeptionellen Vorgehen.

Fazit

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das objektivierte Vorgehen für die Erstellung von Suchstrategien dem konzeptionellen im Hinblick auf Sensitivität und Präzision überlegen ist.

Das objektivierte Vorgehen zeigt insbesondere bei schwierigen und komplexen Fragestellungen seine Stärken. So konnten mit dem objektivierten Ansatz stabile Ergebnisse über alle Suchen hinweg mit einer gewichteten mittleren Sensitivität von über 95 % erzielt werden.

Es zeigte sich zudem, dass die Dauer der Strategieerstellung im Mittel in beiden Ansätzen mit etwa 16 Stunden gleich lang war. Somit ist mit dem objektivierten Vorgehen primär keine Zeitersparnis verbunden.

Schlagwörter: Informationsspeicherung und -retrieval, Datenbanken – Bibliographische, Sensitivität und Spezifität, Medizinische Informatik

Keywords: Information Storage and Retrieval, Databases – Bibliographic, Sensitivity and Specificity, Medical Informatics